Narren zielen nach Osten und Westen

Mählsuppe 2015 bringt glanzvolle Auftritte von Heinz Leppert und Siggi Grether, Annette Grether und Rolf Schaller

Von unserem Mitarbeiter
Albert Greiner

GRENZACH-WYHLEN. Das Mählsuppelöffle am Rosenmontag hat Tradition. Von der in diesem Jahr ihren 40. Geburtstag feiernden Zwätschgehuuser-Clique ins Leben gerufen und nun von der Narrenzunft organisiert, ist es aus der fünften Jahreszeit nicht mehr wegzudenken.

Sorgen für Qualität bei der Mählsuppe: Rolf Schaller, Annette Grether (assistiert von Heinz Weiß), Heinz Leppert und Siegfried Grether.
FOTOS: ALBERT GREINER

So hatten sich am Montagvormittag auch wieder viele Narrenfreunde, darunter auch Bürgermeister Tobias Benz im Festsaal des Hauses der Begegnung eingefunden, in der Gewissheit einen närrischen Vormittag zu erleben. Und sie kamen vollauf ihre Kosten.

Begrüßt von Oberzunftmeister Marcus Schär und moderiert von „Fätze“ Heinz Weiss, der erstaunlicherweise noch gut bei Stimme war, hagelte es spitze närrische Pfeile.

Einen besonderen Leckerbissen boten Heinz Leppert, inzwischen bereits 87-jährig und Siegfried Grether jun. als Frau Merian und als Frau Sarasin präsentierten sie sich auf der Bühne, vom „poschte bei Hieber“ kommend, beladen mit Einkaufftüten. Was da so alles abgeht, die Probleme der Zöllner, die jetzt Hanteltraining zur Stärkung ihrer Muskulatur machen, um die Zettel abstempeln zu können, war eine beindruckende Gaudi. Sie wussten auch, dass der Stau im Lettenweg beim Friedhof nicht wegen einer Beerdigung zustande kommt, sondern weil selbst dort mittlerweile zum Einkaufen im Hieber geparkt wird.

Mit dem Erstellen des Narrenbaumes beschäftigte sich Annette Grether, die wiederum in Markgräfler Tracht in der Bütt stand. Mit scharfer närrischer Zunge gab sie Ratschläge für die künftige Erstellung des Narrenbaumes und präsentierte ein Plakat mit „Vorsicht Grenzacher Narrenbaum “. So stellte sie unter anderem auch fest, dass der Narrenbaum ja aus Wyhlen stammte, deshalb wohl verhext wäre: Ein Wyhlener Baum, der kann nicht in Grenzach stehen.

Mit Problemen im Alltag beschäftigte sich der Narrenvadder der Narrenzunft Rolli-Dudel Rolf Schaller. So ging er auf das Chaos im Recyclinghof bei Herten ein. „Dörrt schtosch im Pfludder ganz famos, egal ob Kind, ob Mann, ob Frau, de bisch dreckig wie ä Sau.“ Närrisch kritische Worte fand er für Conchita Wurscht., „alles uswärts gsunge, i mues sage, des haut mir uf de Mage. Die Johannes Singers sind de Hit, do chan ich lache und bin froh, vor allem aber: verstoh“. Auch Tobias Benz blieb nicht vergessen, ebenso wie die große Zahl der Bürgermeisterkandidaten: Der neui Burgimeischter, der isch bigot bekannt, stoht in alle Sporthalle auf jedere Bank.

Es war ein glanzvoller Auftritt, den alle Akteure beim Mählsuppelöffle boten. Mit von der Partie waren auch die Wyhlener Schnitzelbanksänger, sowie die Freibänkler. Als kleines Dankeschön überreichte Ozume Marcus Schär allen Mitwirkenden den Jahresorden. Und bestens ließ man sich die von Siegfried Grether gespendete Mählsuppe und die von Celal Ari, dem Wirt der Kraftwerkgaststätte gespendete Ziebelewaie schmecken.